

WORKSHOPS - PHASE 2 - NACHMITTAG

Workshop 1.1

„Tatorte und Mobbingweisen- wie und wo wird im Internet und mit dem Handy gemobbt und wie kann man sich wehren?
Jenny Roberts – S. 2

Workshop 1.2

„Tatorte und Mobbingweisen- wie und wo wird im Internet und mit dem Handy gemobbt und wie kann man sich wehren?
Toby Patzig – S.3

Workshop 2 (auch Vortrag am Vormittag)

Flipchartrallye - Reflexive Filmarbeit als Gesprächsanlass
Jörg Hagel – S.4

Workshop 3

Aktive- / Produktive Medienarbeit gegen Cybermobbing und für mehr Internetsicherheit –
Erfahrungen, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern; Chancen und Stolpersteine
Uwe Grigull –S.5

Workshop 4+7 (+6)

(zu 4) Methoden der Mobbingprävention in der Kita und der Grundschule - Soziales Lernen –
(zu 7, auch 6) Methoden ohne individuelle Schuldzuweisung: Werthaltungen sichtbar machen;
Szenariotechnik;
Susanne Gross-Schwarzpaul – S. 6

Workshop 5 +9 (erhöhte Teilnehmerzahl / z.T. getrennte Gruppen)

(zu 5) Rechtliche und Technische Möglichkeiten, sich zu wehren -Das Thema Recht interessant
gestalten (zu 9) Hilfs- und Aufklärungsangebote, Beschwerdestellen, Internetrallye für Elternabende
Frauke Boetcher und Ines Veits – S.8

Workshop 8 +6

(zu 6) Nachfragen zum No Blame Approach 30 min
(zu 8). Methode Jugend-Medienschutzschein: Vom Junior-comp@ss zum Internet-Seepferdchen zum
Net-comp@ss; Soziales Lernen und comp@ss; Fortbildungsangebote und Ansprechstellen
Detlev Beck und Steffi Winkler – S. 10

Workshop 11 +10

(zu 10) Typisch Täter_innen und Typisch Opfer? Gibt es das?
(zu 11) Mobbing und Cybermobbing erkennen: Mobbingindikatoren; Methoden zur Analyse - SMOB-
Fragebogen; Fragebogen von Leymann; Fragen zur Gruppenatmosphäre "Fußabstimmung";
Indikatoren für Mobbing
Micaela Endemann - S.11

Workshop 12 +10

(zu 10) Opfer-Täter Dynamik und Eskalationsstufen des Mobbings
(zu 12) Gewaltpräventionskonzepte in Jugendclub und Schule: Welchen Stellenwert haben Anti-
Mobbingaktivitäten; Wie können sie verortet werden? Wer muss beteiligt sein?
Interventionsmöglichkeiten durch Lehrer_innen, andere Pädagog_innen und Schüler_innen
Eva Lischke, Edda Simon – S.12

WORKSHOP 1.1

JENNY ROBERTS

WS 1: „TATORTE UND MOBBINGWEISEN- WIE UND WO WIRD IM INTERNET UND MIT DEM HANDY GEMOBBT UND WIE KANN MAN SICH WEHREN?“

Mobbingtatorte für feige Beschimpfungen und Beleidigungen gab es schon immer, sogar anonyme, wie z.B. die Klotüre der Schule oder Kneipe und anonyme Schreiben im Briefkasten. Inzwischen haben sich die Möglichkeiten und Werkzeuge des Mobbings erweitert und virtualisiert und können einen Menschen bis tief in die Privatsphäre verfolgen. Erwachsene kennen oft nicht einmal die neuen Tatorte des Mobbings. Dies erschwert die Hilfe für die Opfer.

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit den neuen technischen Möglichkeiten des Cybermobbings und wie man sich als Opfer dagegen wehren kann oder wie man mögliche Cybermobbing- Opfer unterstützen kann.

Geplanter Ablauf:

Einstieg, Erwartungen und Vorstellung der Gruppe (10min)

1. Abfrage Apps und Geräte- wer kennt was, bei Bedarf erläutern (5-10 min)
2. Gruppenaufgabe, Arbeitsblätter „Cybermobbing in verschiedenen Applikationen und Geräten“ (15 min.)
3. Vorstellung der Ergebnisse, Ergänzungen (15 min)
4. Interventionsmöglichkeiten bei den einzelnen Anwendungen und Geräten (technisch und rechtlich) (15- 20 min)
5. Präventionsmöglichkeiten in punkto Privatsphäre/Datensicherheit am Beispiel Facebook
6. Offene Fragen

Methoden:

- Arbeitsblatt „Cybermobbing in verschiedenen Applikationen und Geräten“ der Studiengruppe Cybermobbing Neukölln - Abwandlung einer Übersicht aus dem Methodenheft „Cybermobbing“ von Klicksafe
- Arbeit mit möglichen Gesetzen gegen Cybermobbing und Mobbing

ZUR PERSON:

Jenny Roberts

Staatlich anerkannte Erzieherin, freiberufliche Medienpädagogin,
Studentin Kulturwissenschaft und Gender- Studies

Arbeitsschwerpunkte:

Leitung Kreativbereich im Szenenwechsel

Praktische Medienarbeit (Präsentationen, Bildbearbeitung, T-Shirt-Design, Trickfilm, Journalistische Projekte, Soziale Netzwerke, etc.); Cyber Mobbing Workshops für Schulklassen

Workshops und Fortbildungen für MultiplikatorInnen u.a. zu den Themen: Soziale Netzwerke, Cyber Mobbing, Mädchenarbeit; Projektmanagement für Projekte über das Programm Soziale Stadt

Bei Falken-Jugendfahrten e.V.: Personalauswahl (Bewerbungsgespräche, Informationsveranstaltungen, Aktenpflege, Betreuung), Vorbereitung von Ferienfreizeiten, Schulungen, Gestaltung Informationsmaterial
comp@ss-Berliner Medienführerschein

Arbeitet derzeit für:

Meko Neukölln „Szenenwechsel“, Falken- Jugendfahrten e.V. , Meko Tempelhof-Schöneberg „Netti“, WeTeK Berlin gGmbH

Kontakt:

jenny_roberts@gmx.de

BENÖTIGTES MATERIAL - WIRD MITGEBRACHT?

Übersicht Applikationen und Gesetze, Mod-wand; Rest kommt vom Szenenwechsel,

WORKSHOP 1.2

TOBY PATZIG

WS 1: „TATORTE UND MOBBINGWEISEN- WIE UND WO WIRD IM INTERNET UND MIT DEM HANDY GEMOBBT UND WIE KANN MAN SICH WEHREN?“

MobbingtatorTE für feige Beschimpfungen und Beleidigungen gab es schon immer, sogar anonyme, wie z.B. die Klotüre der Schule oder Kneipe und anonyme Schreiben im Briefkasten. Inzwischen haben sich die Möglichkeiten und Werkzeuge des Mobblings erweitert und virtualisiert und verfolgen manch einen tief in die Privatsphäre. Erwachsene kennen oft nicht einmal die neuen TatorTE des Mobblings. Dies erschwert die Hilfe für die Opfer.

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit den neuen technischen Möglichkeiten des Cybermobblings und wie man sich als Opfer dagegen wehren kann oder wie man mögliche Cybermobbing- Opfer unterstützen kann.

Geplanter Ablauf:

1. Einstieg (10min)
2. Abfrage Apps und Geräte- wer kennt was, bei Bedarf erläutern (5-10 min)
3. Gruppenaufgabe, Arbeitsblätter „Cybermobbing in verschiedenen Applikationen und Geräten“ (15 min.)
4. Vorstellung der Ergebnisse, Ergänzungen (15 min)
5. Interventionsmöglichkeiten bei den einzelnen Anwendungen und Geräten (technisch und rechtlich) (15- 20 min)
6. Präventionsmöglichkeiten in punkto Privatsphäre/Datensicherheit am Beispiel Facebook
7. Offene Fragen

Methoden:

- Arbeitsblatt „Cybermobbing in verschiedenen Applikationen und Geräten“ der Studiengruppe Cybermobbing Neukölln - Abwandlung einer Übersicht aus dem Methodenheft „Cybermobbing“ von Klicksafe
- Arbeit mit möglichen Gesetzen gegen Cybermobbing und Mobbing

ZUR PERSON:

Toby Patzig

Freiberuflicher Jugendarbeiter, Werkzeugmacher, Kaufmann

Arbeitsschwerpunkte:

Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit , Schul-AGs
Gewaltprävention, Hausaufgabenhilfe, Bewerbungstraining
Technische Medienbildung,
Zweiradmechanik

Arbeitet derzeit für:

Jugendclub Feuerwache Britz , Kinderclub Sternschnuppe, Grund- und Oberschulen in Neukölln

Kontakt:

projekt-mit-toby@web.de

BENÖTIGTES MATERIAL - WIRD MITGEBRACHT?

Übersicht Applikationen und Gesetze, Mod-wand; Mod-Material;

VORTRAG

JÖRG HAGEL

EINFÜHRENDER VORTRAG CYBERMOBBING - ZAHLEN, FAKTEN, DEFINITIONEN,

Als ob Mobbing im Alltag unter Schüler/innen nicht schon schlimm genug wäre, trägt der so genannte *Online Enthemmungseffekt* dazu bei, dass viele Schüler das Internet nutzen um auch dort kräftig auszuteilen. Der Vortrag zeigt auf, warum Mädchen häufiger im Netz mobben als Jungs, wieso die meisten Eltern davon erst etwas mitbekommen wenn es zu spät ist und dass man nicht zur Schule gehen muss, um im Netz gemobbt zu werden. Dazu werden sowohl Bezüge zu verschiedenen Studien und Untersuchungen hergestellt, als auch Beispiele aus der praktischen Arbeit des Medienpädagogen genannt.

WORKSHOP 2

JÖRG HAGEL

FLIPCHARTRALLYE - REFLEXIVE FILMARBEIT ALS GESPRÄCHSANLASS

Der Workshop bietet einen methodischen Einstieg für die Arbeit mit Schulklassen zum Thema Cybermobbing. Schwerpunkt dabei ist die Ausdeutung des Films „Let´s fight it together“ im nicht frontalen Arbeitsprozess mit der Klasse/ Gruppe. Ziel ist es, den Schülern die Möglichkeit zu geben, sich empathisch in alle am Prozess beteiligten (auch Täter und Opfer) einzulassen. Regeln im Umgang *gegen Cybermobbing* werden erarbeitet und schließlich als Selbstverpflichtung für die Schulklasse erlassen.

Methoden

Flipchart-Rallye und Filmarbeit -
Überarbeitete Vorschläge des Methodenhefts „Cybermobbing“ von Klicksafe

ZUR PERSON:

Jörg Hagel, Freiberuflicher Sozialarbeiter, Dipl. Soz. Päd (FH), Medienpädagoge

Arbeitsschwerpunkte:

Seminare, Vorträge und Projekte
Medienbildung für Lehrer, Erzieher und Sozialarbeiter
Elternarbeit im Bereich Mediennutzung
Kommunikation und Projektmanagement
Computerspiele in pädagogischen Kontexten nutzen
Fotografie, Brettspiele, Trickfilme, Grafikbearbeitung, Web 2.0
comp@ss-Berliner Medienführerschein

Arbeitet derzeit für:

Bits 21 / Wetek, Bezirksamt Neukölln, MeKo Pankow, LAG Multimedia Brandenburg, Abenteuerspielplatz Wildhüterweg

Kontakt:

hagelwerk@googlemail.com

BENÖTIGTES MATERIAL - WIRD MITGEBRACHT

Flipchartständer und Papier, Marker , Beamer, Wand zur Projektion
(Nutzung vorhandener Ausstattung möglich – liegt im Dorfplatzhaus – Wildhüterweg); Digicam?;

WORKSHOP 3

UWE GRIGULL

AKTIVE- /PRODUKTIVE MEDIENARBEIT GEGEN CYBERMOBBING UND FÜR MEHR INTERNETSICHERHEIT – ERFahrungen, ZUSAMMENARBEIT MIT KOOPERATIONSPARTNERN; CHANCEN UND STOLPERSTEINE

Das filmische Kooperationsprojekte zwischen den Partnern Schule und Kinderarbeit – „Die Detektive vom Buschrosensteig“, hat sich stark mit dem Thema „Mobbing“ auseinander gesetzt. Es gewann 2008 einen Gewaltpräventionspreis in Berlin.

Im Workshop wird gezeigt, wie ein solches Projekt umgesetzt werden kann, welches die einzelnen Schritte sind und welche Unterstützung, welche Materialien man braucht. Wie viele Stunden sind ungefähr insgesamt und für welche Schritte anzusetzen?

Thematisiert werden auch Schwierigkeiten:

- Was bedeutet Kooperation in Bezug auf die Finanzen.
- Welche Arbeitsschritte und Kooperationsabsprachen werden gerne vergessen und hätten besser vorher geregelt werden. Was bringen die einzelnen Partner ein?

Diskutiert werden soll entlang folgender Fragen:

Was für Kooperationsschäden können auftauchen? Wie kann man diese „kitten“? Und was sollte man in Zukunft beachten? Was gibt es für unterschiedliche Sensibilitäten der Partner?

Was bringt das alles? Was sind die Kooperationsfreuden für alle Partner – die Schüler die Kindereinrichtung, die Schule, die Kolleg_innen? Welche Stärken haben die unterschiedlichen Partner?

Was ist bei der Öffentlichkeitsarbeit zu beachten?

Methoden

Erfahrungsbericht, Diskussion, nach Möglichkeit Ausschnitt aus dem Film

ZUR PERSON:

Uwe Grigull

Freiberuflicher Jugendarbeiter

Arbeitsschwerpunkte:

Medienpädagogische Workshops mit Kindern und Jugendlichen, Jungenarbeit, hinausreichende Jugendarbeit mit dem Spielmobil, Soziales Lernen in der Jugendarbeit, Grund- und Oberschulen
comp@ss-Berliner Medienführerschein

Arbeitet derzeit für:

JC Feuerwache, KCH Sternschnuppe, mehrere Grundschulen und Schulstationen in Neukölln
Spielmobil Stadtleben e.V.

Kontakt:

Derdoktorice@aol.com

BENÖTIGTES MATERIAL - WIRD MITGEBRACHT

Beamer aus Feuerwache, bringt Uwe am Montag vorbei für Transport, event. Flipchart, holt sich sein Material für WS 1, sagt, was er sonst noch braucht

WORKSHOP 4+7 (+6)

SUSANNE GROSS-SCHWARZPAUL

**WS 4: METHODEN DER MOBBINGPRÄVENTION IN DER KITA UND DER GRUNDSCHULE -
SOZIALES LERNEN –**

**WS 7: METHODEN OHNE INDIVIDUELLE SCHULDZUWEISUNG:
WERTEHALTUNGEN SICHTBAR MACHEN; SZENARIOTECHNIK;**

Workshop 4, 6 und 7 wurden zusammengelegt: Erste Methoden Sozialen Lernens wie „Die freundlichen 10 Minuten“ sowie „Die Philosophenrunde“ wurden bereits in der Workshopphase 1 vormittags kennengelernt. **Der „No Blame Approach“** – Ansatz ohne Schuldzuweisung wurde bereits am Vormittag ausführlich erläutert. Für weitere Nachfragen zum No-Blame-Approach m. Nachmittag steht **Herr Beck** ca. eine halbe Stunde beim Workshop 8 am Infostand zur Verfügung.

Der Workshop zeigt Methoden, Kinder und Jugendliche zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing und Cybermobbing anzuregen und für die Problematik von fortgesetzten körperlichen und verbalen Angriffen zu sensibilisieren.

1. **Stimme zu, stimme nicht zu**

Haltungen zum Mobbing in der Gruppe sichtbar machen, ohne sich zu blamieren

Anhand von Fragen auf Karten werden Meinungstendenzen in der Gruppe visualisiert. Die Teilnehmerinnen beantworten anonym 9 Fragen. Beispiele: „Cybermobbing ist nicht schlimm“ oder „Mobbing hört von alleine auf“. Es geht nicht um richtig oder falsch, es geht um ein Meinungsbild und darum, Wertehaltungen in der Gruppe sichtbar zu machen, ohne dass „Meinungsführer/innen“ die Gruppe dominieren. Anhand des Gruppenergebnisses tritt häufig zu Tage, dass es viel mehr „Außenseiter-Meinungen“ gibt, als angenommen. Die Methode stärkt, zu seiner eigenen Meinung zu stehen.

2. **Was ist, wenn.... - Szenariotechnik**

Mobbing tritt ungefähr ab der 5. Klasse deutlich zutage. Doch es lohnt sich, zur Mobbingprävention weit früher zu Themen wie Ausgrenzung, gewaltfreie Konfliktlösung, Empathieförderung und Zivilcourage zu arbeiten.

Entwicklung von kurzen Bildergeschichten: Es werden Ausschneidebögen und Spielpläne der Bundeszentrale für politische Bildung genutzt, um anhand eines Spielplans, zahlreichen Figuren und Sprechblasen Mobbing szenarien zu entwickeln und darüber zu sprechen. Eine Bildergeschichte ermöglicht die einfache Darstellung eines Sachverhalts aus wechselnden Perspektiven. Ein wesentlicher Aspekt beim Thema Mobbing ist es dabei Lösungsmöglichkeiten für die Beteiligten zu entwickeln.

Wegen der nonverbalen Aufbereitung eignet sich das Material sowohl Grund- als auch für Förderschulkinder und kann auch schon in der Kita eingesetzt werden. Für die Klassenstufe 7-9 empfiehlt sich die Umsetzung in Form eines Fotromans. Die Szenarien können zu filmischen Arbeiten weiter entwickelt werden.

Quellen:

- **Szenariotechnik** – Themenblätter für die Grundschule „Grundrechte: Grundsätzlich gemeinsam, friedlich und gerecht“, Bundeszentrale für politische Bildung, 2008, Download unter: www.bpb.de/publikationen
- **Wertehaltungskärtchen** und Abstimmungsbox der Studiengruppe Cybermobbing / EvaLischke – siehe Protokolle der Studiengruppe unter www.neukoelln-jugend.de/mobbing
- **Soziales Lernen:** Hinweis auf das Heft „Achtsamkeit und Anerkennung“ – Grundschule der BZGA- siehe Reader S. 40;
- Hinweis auf das Programm **FAUSTLOS:** www.faustlos.de ;
Das **Gewaltpräventionsprogramm FAUSTLOS** ist die deutsche Version des US-amerikanischen Programms „Second Step“, das vom Committee for Children in Seattle Ende der 80er Jahre entwickelt wurde, und zuerst in vielen amerikanischen Bundesstaaten, dann auch europäischen Staaten

erfolgreich angewendet wird. Das Programm dient der Förderung sozialer Kompetenzen in den Schwerpunkten Empathiefähigkeit, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. FAUSTLOS soll zu künftig auch für weiterführende Schulformen angeboten
Eine Einführung zu FAUSTLOS findet sich auch unter
<http://schuleundgesundheit.hessen.de/fileadmin/content/Medien/Faustlos.pdf>
Die ersten 4 Seiten erhalten die Workshopteilnehmer_innen.

ZUR PERSON:

Susanne Gross-Schwarzpaul

Theaterwissenschaftlerin, IT-Managerin, Grafikdesign, Webprogrammierung ; Freiberufliche Medienpädagogin, EDV-Dozentin, Medienbildung für Pädagogen_innen

Arbeitschwerpunkte:

Medienpädagogische Projektarbeit, Programmierung, Mädchenarbeit, Projektarbeit im außerschulischen Bildungsbereich in Kooperation mit Schule, Fortbildung von Erzieherinnen, Elternkurse, Volkshochschulkurse

Arbeitet derzeit für:

Leitung des Medienkompetenzzentrums Szenenwechsel-Neukölln

Dozentin in Fachprofilen Medienbildung des Bits21/ WeTeK

EDV-Dozentin, Grafikdesign, Webprogrammierung u.a. - VHS und Referat Weiterbildung FU-Berlin

Kontakt:

s.gross@tesof.de

BENÖTIGTES MATERIAL

Moderationswand; Pins, Schere usw; BPB-Material; Abstimmungsbox für Werthaltungen; Kopie Reader Achtsamkeit und Anerkennung, Ausdruck Faustlos.de-4 Seiten ; Kärtchen und Moderationsmaterial werden mitgebracht

WORKSHOP 5+9

FRAUKE BOETCHER UND INES VEITS

**WS 5. RECHTLICHE UND TECHNISCHE MÖGLICHKEITEN, SICH ZU WEHREN -DAS THEMA
RECHT INTERESSANT GESTALTEN**

**WS 9. HILFS- UND AUFKLÄRUNGSANGEBOTE, BESCHWERDESTELLEN,
INTERNETRALLYE FÜR ELTERNABENDE**

Workshop 5+9 wurden zusammengefasst: Die Punkte Realitätsabgleich- Zahlen –Fakten sowie Polizeierfahrungen wurden bereits in der Inputphase am Vormittag berücksichtigt (Vortrag Jörg Hagel und Input des Präventionsbeauftragten der Neuköllner Polizei, Hardy Telge)

=====

Der Workshop bietet einen spielerischen Einblick in die derzeitige Rechtslage im Bereich Mobbing / Cybermobbing. Mit spielerischen Kleingruppenaufgaben wollen wir zeigen, wie man das Thema „Recht“ unterhaltsam und interessant gestalten kann. Es werden technische und rechtliche Möglichkeiten gezeigt, sich zur Wehr zu setzen. Um z.B. auf Elternabenden einen Überblick über Hilfs-, Aufklärungsangebote und Beschwerdestellen im Internet zu geben wird die Methode Internetrallye eingeführt.

Geplanter Ablauf:

1. Einstieg Strafgesetzbuch: Beleidigung, Verleumdung, Üble Nachrede, – Was sind die Unterschiede, was ist am schlimmsten?
2. Partnerinterview / Kleingruppenarbeit – Zwei bis drei Gesetze werden gegenseitig vorgelesen und von den jeweils anderen interpretiert
3. Zusammenführung von je 2 Kleingruppen / Entwicklung eines Falls oder Rollenspiels aus den bisherigen Gesetzen der beiden Kleingruppen
4. Hilfs- und Aufklärungsangebote im Internet; Beschwerdestellen; Anlaufstellen in Neukölln und Berlin; Kennenlernen der Methode Internetrallye

Methoden / Materialien:

- Reflexion / Fallkonstruktion: Rechtekärtchen (Materialien der Neuköllner Studiengruppe Cybermobbing) und Klicksafe- Zusatzmodul „Was tun bei Cybermobbing?; **Arbeitsblatt 5**, S. 28f des PDF–, „Recht und Gesetz – Welche Strafen drohen den Tätern?“
- Internetrallye –Arbeitsblatt
- Anlaufstellen und Beschwerdestellen: – siehe Meta-Methodenkoffer Punkt 2 – Linkempfehlungen sowie Polizeiliche Präventionsbeauftragten der bezirklichen Direktionen unter <http://www.berlin.de/polizei/praevention/polizei-und-schule/>

ZU DEN PERSONEN:

Siehe nächste Seite

ZU DEN PERSONEN:

1.) Frauke Boetcher

Freiberufliche Jugendarbeiterin

Arbeitsschwerpunkte:

Digitale Fotografie, Bildbearbeitung, Web-Design, Öffentlichkeitsarbeit, Projektregie und –abrechnung; Soziale Arbeit mit jungen Erwachsenen, Arbeitsweltbezogenen Jugendarbeit, Berufsunterstützung, Kreatives Gestalten; Beraterin für den Comp@ss – Berliner Medienführerschein

Arbeitet derzeit für:

Fachsteuerung Jugend- und Familienförderung des Jugendamts Neukölln, JuKuWez- Jugend,-kultur und Werkzentrum Grenzallee; NetzwerkZukunft e.V.

Kontakt:

Frauke.b@neukoelln-jugend.de

2.) Ines Veits

Freiberufliche Netzwerkadministratorin, Medienpädagogin und Comp@ss-Trainerin

Arbeitsschwerpunkte:

Seminare, Vorträge und Projekte
Medienbildung für Erwachsene
Elternarbeit im Bereich Mediennutzung
Digitale Fotografie, Bildbearbeitung, Web-Design, Web 2.0

Arbeitet derzeit für:

Jugendamt Neukölln, Netzwerk Zukunft e.V.; Stärken vor Ort,
Interkulturelles Kinder- und Elternzentrum „Am Tower“

Kontakt:

ivseni@gmx.net und team@am-tower.de

BENÖTIGTES MATERIAL - WIRD ZUM TEIL MITGEBRACH

Ines bringt Beamer und Laptop mit

Anfordern: 4 Stellwände aus Grenzallee (davon 2 für Ines und Frauke / 2 für andere Leiter ; Flipchartpapier
Liste?: Präventionsbeauftragte Polizei; Mekoliste; Schulpsychologischer Dienst; JFE;

WORKSHOP 8 (+6) AM INFOSTAND

STEFFI WINKLER UND DETLEV BECK

WS 6. NACHFRAGEN ZUM NO BLAME APPROACH

WS 8. METHODE JUGEND-MEDIENSCHUTZSCHEIN: VOM JUNIOR-COMP@SS ZUM
INTERNET-SEEPFERDCHEN ZUM NET-COMP@SS; SOZIALES LERNEN UND COMP@SS;

Workshop 6+8 wurden zusammengefasst: Der „No Blame Approach“ – Ansatz ohne Schuldzuweisung wurde bereits am Vormittag ausführlich erläutert. In der Workshopphase am Nachmittag steht **Herr Beck** ca. eine halbe Stunde für weitere Nachfragen zum No-Blame-Approach zur Verfügung.

Danach gibt **Steffi Winkler**, die Leitung der Arbeitsgemeinschaft comp@ss -Deutschland und Mitarbeiterin der WeTeK gGmbH eine kleine Einführung in den **comp@ss - Berliner Medienführerschein**. Sie erläutert den modularen und altersgruppen-übergreifenden Aufbau des comp@ss. Sie erläutert die Passfähigkeit von comp@ss und dem ebenfalls häufig an Schulen genutzten Internet-Seepferdchen, sowie die Abgrenzung, aber auch Übergänge zum ECDL. Die einzelnen comp@ss Module vermitteln nicht nur technisches Wissen, sondern bieten immer passend zu den einzelnen Modulen soziale Lernmöglichkeiten. Näher eingegangen wird im Zusammenhang mit Cybermobbing auf das **Modul Net-comp@ss**. Dieses Modul wurde bereits vor Jahren als **erster europäischer Jugendmedienschutz-Schein** bezeichnet. comp@ss ist ein Infrastrukturprojekt des **Jugendnetz-Berlin**. Schirmherr ist Thomas Krüger, der Direktor der Bundeszentrale für politische Bildung und frühere Jugendsenator in Berlin.

Überblick über aktuelle und geplante Kurse, Referenten, Anlaufstellen am Infostand 2:

Frau Winkler weist auf **medienpädagogische Fortbildungsangebote** von WeTeK und BITS21.de hin. Ebenfalls gibt es für Lehrer_innen Möglichkeiten sich über die Anti-Mobbing Ausbildung der Senatsverwaltung in Zusammenarbeit mit der TK zu informieren. Interessierte Teilnehmer können ihr Interesse an einer neuen berufsbegleitenden Ausbildung zur/zum Jugendmedienschutztrainer/in bekunden.

Potentielle Referenten/innen für Elternabende, Workshops an Schulen und Jugendeinrichtungen können z.B. über die bezirklichen Medienkompetenzzentren erfragt werden. Ansprechpartner sind ebenfalls die Gewaltpräventionsstellen der Polizei und der Schulpsychologische Dienst. Darüber hinaus finden sich am Stand weiterer Online- und Offline Hilfsangebote, die an uns im Rahmen der Fachtagsvorbereitung mit der Bitte um Auslegung herangetragen wurden, z.B. die Aktion MOBBING - SCHLUSS DAMIT, die im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten „Seitenstark.de“ ins Leben gerufen wurde. In begrenztem Umfang gibt es sogar kostenfreie Angebote, ansonsten wird über die ungefähre Kostenstruktur von solchen Angeboten informiert.

Methoden: Bildschirmpräsentation; Gespräche; Überblick über Kurse, Referenten, Anlaufstellen; Listen zum Eintragen für potentielle Interessent/innen

ZU DEN PERSONEN:

Steffi Winkler

Medienpädagogin (Dipl.), Kostümbildnerin, Feste Mitarbeiterin der WeTeK gGmbH; Leitern der Arbeitsgemeinschaft comp@ss-Berliner Medienführerschein

Detlev Beck

Detlef Beck, Mediator (BM), Konfliktberatung und Trainer für konstruktive Konfliktbearbeitung, Diplom-Ökonom / Fairaend- Köln Mädchenarbeit

• BENÖTIGTES MATERIAL -

Laptop: Steffi; Monitor (von Andreas Schreibtisch); Mehrere Dreifachsteckdosen.; Regale für die Methodenkoffer, Tisch; diverse Flyer; Liste ; Ausstellung der verschiedenen Methodenkoffer

WORKSHOP 11+10

MICAELA ENDEMANN

**WS 10: TYPISCH TÄTER_INNEN UND TYPISCH OPFER? GIBT ES DAS?
WS 11: MOBBING UND CYBERMOBBING ERKENNEN: MOBBINGINDIKATOREN;
METHODEN ZUR ANALYSE - SMOB-FRAGEBOGEN; FRAGEBOGEN VON LEYMANN;
FRAGEN ZUR GRUPPENATMOSPHERE "FUßABSTIMMUNG"; INDIKATOREN FÜR
MOBBING**

Workshop 10 wurde aufgeteilt in die Workshops 11 und 12: In Workshop 11 wird das Thema und die Methode „ Typisch Täter? Typisch Opfer?“ mit aufgegriffen. Opfer-Täter Dynamik und Eskalationsstufen werden dagegen in WS 12 mit behandelt.

Methoden: Methodenkoffer – Opfer/Täter/ Verhaltensweisen; Indikatoren nach Leymann – Fußabstimmung zur Gruppenatmosphäre

Erkennen von Mobbing und Cybermobbing; Mobbingindikatoren und Typisch Täter?, Typisch Opfer?

Allzu oft werden die Signale von Mobbing nicht erkannt oder sogar als Normalität wahrgenommen. Ziel dieses Workshops ist es Methoden kennenzulernen, um sich für das Thema zu sensibilisieren und Indikatoren für Mobbing zu erkennen. Gleichzeitig wird durchaus unterhaltsam analysiert, was für Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale es möglicherweise bei Tätern und Opfern gibt.

Geplanter Ablauf:

gesamt 90 Minuten

Einstieg, Erwartungen und Vorstellen der Gruppe	10 Minuten
1: Fußabstimmung	15 Minuten
2: Typisch Opfer, Typisch Täter	25 Minuten
3: SMOB Fragebogen nach Leymann	5 Minuten
4: Mobbingtest nach Leymann	35 Minuten

ZUR PERSON

Micaela Endemann (mit Karol Koska, Mitarbeiter ASP Willdhüterweg)

Graphikdesignerin seit 1999

Medienpädagogin seit 2009

Arbeitsschwerpunkte:

- Arbeit mit Jugendlichen bis 25 zur Berufsorientierung für Printmedien und Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt; Programmschulungen: PS / ID / AI; - Projektarbeit mit 7./8. Klassen an Pankower Schulen / Orientierung zu neuen Medienberufen und Verantwortungsprojekte
 - Graphik und Programm Workshops mit Jugendlichen (Foto / Plakat / Werbemittel / T-Shirt Design / Logos / Bewerbung), - Junior- Netcomp@ss und Compass 4U, Betreuung des offenen Multimedia Bereiches in der Stadtvilla Global; - Studiengruppe gegen Mobbing und Mobbingworkshops;
- Arbeitet derzeit für: Stadtvilla Global, WeTeK gGmbH, Bezirksamt Neukölln, Schulen in Pankow

Kontakt:

micasa_berlin@yahoo.de

BENÖTIGTES MATERIAL - WIRD MITGEBRACHT?

Benötigtes Material: Karten für den Mobbingtest nach Leyman // Eine Stellwand für Methode "Typisch Opfer-Typisch Täter (Studiengruppe Cybermobbing) und Methode - Indikatoren gewichten nach Leymann der Studiengruppe Cybermobbing, Marker, Kleber oder Pin; 3 Tische

WORKSHOP 12 +10

EVA LISCHKE UND EDDA SIMON

**WS 10: OPFER-TÄTER DYNAMIK UND ESKALATIONSSTUFEN DES MOBBINGS
WS 12: GEWALTPRÄVENTIONSKONZEPTE IN JUGENDCLUB UND SCHULE: WELCHEN
STELLENWERT HABEN ANTI-MOBBINGAKTIVITÄTEN; WIE KÖNNEN SIE VERORTET
WERDEN? WER MUSS BETEILIGT SEIN? INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN DURCH
LEHRER_INNEN, ANDERE PÄDAGOG_INNEN UND SCHÜLER_INNEN**

Workshop 10 wurde aufgeteilt in die Workshops 11 und 12: In Workshop 11 wird das Thema und die Methode „Typisch Täter? Typisch Opfer?“ mit aufgegriffen.

Opfer-Täter Dynamik und Eskalationsstufen werden dagegen in diesem WS 12 mit behandelt.

- **Einstieg:** Kurvorbereitung der Teilnehmenden mit Brainstorming **Bausteine von Gewaltpräventionskonzepten** gegen Mobbing - (20 min)

Parallel: **Versuch die genannten Bausteine zu clustern** nach Oberbegriffen wie: Workshop, Training, Programm, Präventionskonzept; Ansprechstrukturen, Raumgestaltung, Kooperationspartner, ggf. ergänzen weiterer Oberbegriffe (10 min) –
- **Stellenwert von Mobbingprävention – Unterschiede nach Institutionen** (10 min)
Kurz-Input: Täter-Opfer-Dynamik (Li-Institut Hamburg 2006) / Wandzeitung (5 min)
- **Mögliche Eskalationsstufen – Handlungsmöglichkeiten**
Interpretation von Grafiken, Brainstorming über Handlungsmöglichkeiten (20 min)
- **Einstieg in die Entwicklung eines sozialraumorientierten Gewaltpräventionskonzeptes**
Gruppenarbeit zur Organisations- / Kooperationsentwicklung (nur Einstieg, da wenig Zeit) (20 min)
- **Feedback** (5min)

Methoden:

Diskussion, Brainstorming und Eigenentwicklungen der Studiengruppe Cybermobbing Neukölln 2011

Quellen: „Mobbing unter Schülerinnen und Schülern; Broschüre des Hamburger Li-Institut 2006 –Fachtags-Reader S. 56 ff: sowie Was hilft gegen Gewalt – Qualitätsmerkmale für Gewaltprävention; Drei-W-Verlag 2009 u.a.; siehe Zusatzmaterial (weiß) des Fachtagsreaders – Zusammenstellung Gewaltprävention; Grafik: Mögliche Kooperationspartner im Sozialraum zur Gewaltprävention

ZU DEN PERSONEN:

Eva Lischke Dipl. Pol. / Medienpädagogin (Verantwortliche Organisation des Fachtags)
Bezirksamt Neukölln, Fachsteuerung 3, Jugend- und Familienförderung; Außerschulische (Medien-)Bildung;
Jugendmedienschutz; Sprecherin Arbeitsgemeinschaft comp@ss- Berliner Medienführerschein;
Medientrainerin

Edda Simon

Lehramtswärterin Grundschule, Päd. Hochschule Köln

Kontakt:

team@neukoelln-jugend.de

BENÖTIGTES MATERIAL - WIRD MITGEBRACHT?

A) 1* großes Moderationspapier mit Akteurskarten /Sozialraumbezogen; Materialien, um Verbindungen zu legen oder zu zeichnen; 2 Tische; ; Stifte; Din 6 Kärtchen B) 2 Wandzeitungen mit Grafiken (Flipchart) zur Opfer-Täter Dynamik und zu Eskalationsstufen; Karten mit Oberbegriffen zu „Bausteinen“ zu Gewaltpräventionskonzepten;